

Stützende Balken und tragende Bretter verlieren ihre Festigkeit. Die für die Tonbildung der Orgelpfeife empfindlichen Teile werden immer mehr durch das herabrieselnde Holzmehl verstopft. In allen Spalten liegen die Pochkäfer (*Anobium striatum*), deren Larven das Zerstörungswerk betreiben. Schon sind die Pläne aufgestellt, die ein neues Werk erstehen lassen wollen. Ein Kunstwerk eigener Art ist dem Untergange geweiht.



Abb. 2. Windlade mit Holzpfeifen (Baßpfeifen)

Die vier Pfeifenreihen entsprechen den vier Baßregistern: Oktavbaß 8 Fuß, Posaunenbaß 16 Fuß, Subbaß 16 Fuß, Principalbaß 16 Fuß (von rechts vorn nach links hinten). Die Pfeifen stehen mit ihren Füßen auf dem Windkasten. Dieser enthält für je vier hintereinanderstehende Pfeifen in Ventil, das durch Niedertreten der Pedaltasten geöffnet wird. Um die Pfeifen klingen zu lassen, muß aber auch das betreffende Register gezogen werden, im Bilde Posaunenbaß 16 Fuß. Die gezogene Schleislade enthält Bohrungen, die in dieser Stellung die Luft in die Pfeifen eintreten lassen.

Nur wenige Werke sind von dem Orgelbaumeister Zacharias Hildebrand erhalten geblieben, in Sachsen gibt es meines Erachtens nur noch zwei: Lang-